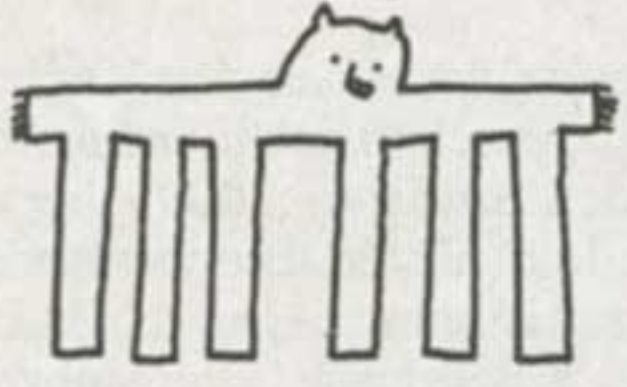


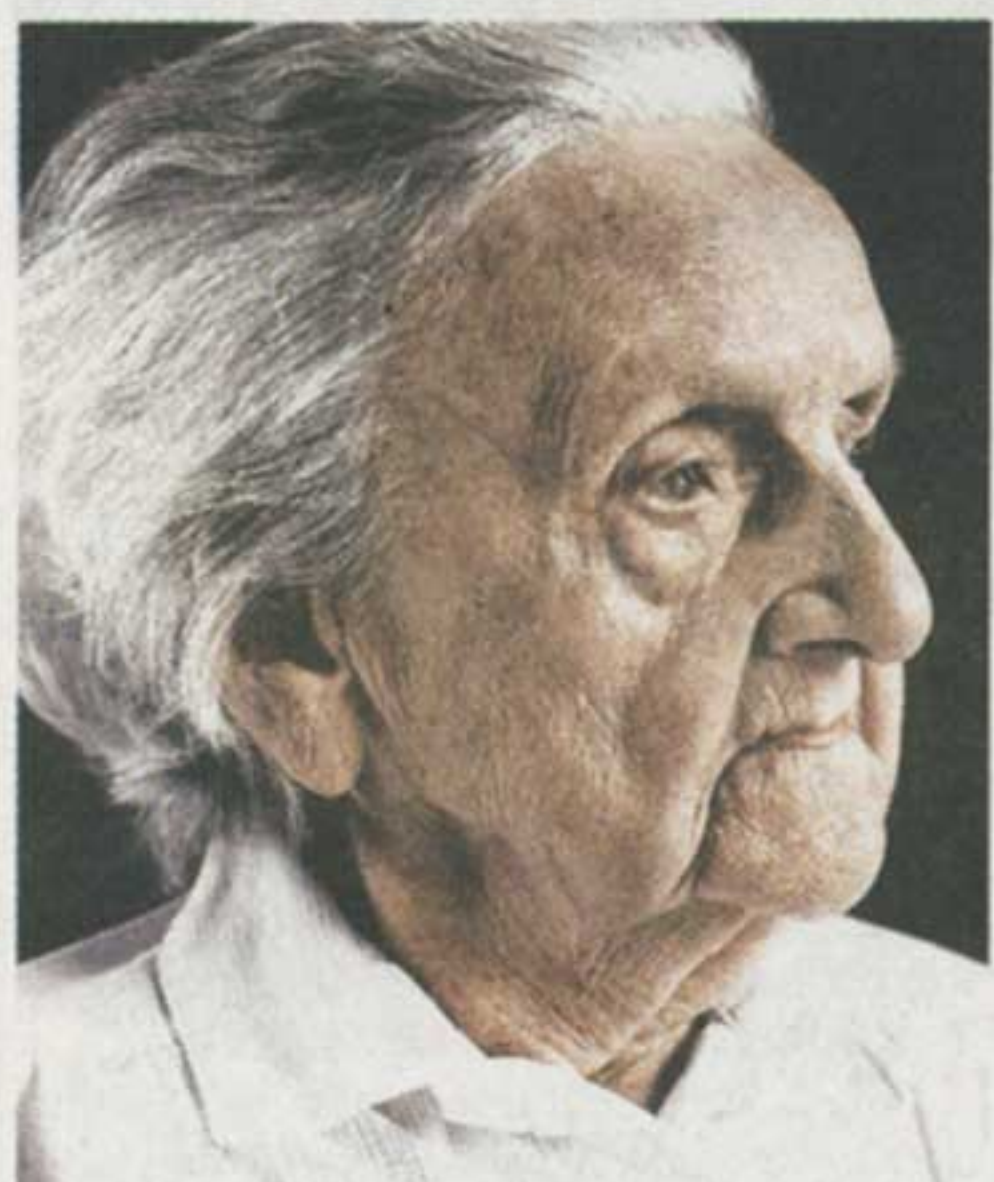
Von Tag zu Tag



Nun mal langsam

ANDREAS CONRAD traut sich schon lange nicht mehr zu rasen

Kunst hat mitunter prophetischen Charakter, das galt auch für die Couplets von Otto Reutter. „Ick lass' euch fahren – lasst mer jeh'n – / Ick kann det Tempo nich vertragen!“ – so dichtete er vor fast 80 Jahren, am Ende der sogenannten Goldenen Zwanziger, was damals noch sehr mutig war. „Tempo, Tempo!“, so hieß zu der Zeit das Motto dieser Stadt. Die Entdeckung der Langsamkeit durch den Wahl-Berliner, der mit Vorliebe im „Wintergarten“ an der Friedrichstraße auftrat, lag also alles andere als im Trend. Heute sieht das schon ganz anders aus. Zwar rühmt sich die Stadt erneut ihrer Rasanz, des energischen Voranschreitens in die Zukunft. Aber auf den Straßen soll sich das nicht länger spiegeln. Der Flaneur wird statt dessen zum amtlich verordneten Vorbild, dem Ampeln mit gemächlich verstreichenden Grünphasen erst den wahren Lebensgenuss beschern. Der ohne weiteres in Sechserreihen die verbreiterten Gehwege entlangmarschieren könnte, dabei allerdings riskiert, mitten auf dem Trottoir einzuschlafen. Die mit Tempo 30 an ihm vorbeischnurrenden Kraftwagen stören ihn dabei jedenfalls nicht.



Gesegnetes Alter. Fünf Berliner Jahrhundertmenschen auf einen Blick. Im Uhrzeigersinn: Wolf Leder (101 Jahre), Hanna Merke (100 Jahre), Walter Jonigkeit (100 Jahre), Gertrud Becker (101 Jahre) und Margarete Boenke (101 Jahre).

Fotos: Karsten Thormaehlen

100-jährige Berliner zeigen Gesicht

In einigen Jahrzehnten werden 100-Jährige ganz selbstverständlich um uns sein. Es geht ja schon los: 10 000 sind es derzeit in Deutschland, 1970 waren es gerade mal 300. So viele gibt es heute allein in Berlin. Das Leben trägt uns über Jahrhundert-schwellen, es verlängert das Hiersein, und es zeichnet sich in die Gesichter. Diese Jahresringe, fernab aller Tünche, sind wie tiefe Furchen, Falten und Figuren, umrahmt von schlohweißem Haar.

Als das Hotel Adlon 2007 sein 100. Jubiläum feierte, rief es alle Hundertjährigen dieser Stadt auf, zur Gratulationscour zu kommen. Mehr als hundert waren da, und der Fotograf Karsten Thormaehlen suchte sich 30 aus, um sie wie Models mit bis zu 200 Aufnahmen zu porträtieren, das Allerbeste wurde genommen und in dem Bildband „Jahrhundertmensch“ mit klugen Texten von Barbara Hardinghaus bei „Moonblin Publishing“ Frankfurt/M. abgedruckt.

„Es sind Bilder, die Mut machen sollen, weil sie zeigen, dass Menschen unter uns sind, die trotz Krieg, Hunger und Schmerz auch heute noch zuversichtlich, selbstbewusst und optimistisch in die Kamera blicken.“ Gestern kamen einige zur Buchpremiere ins Adlon, ohne Schwung zwar, aber mit Schlagfertigkeit, Witz, Lebensdisziplin, Gelassenheit und positiven Gedanken: So also wird man 100. Lo.

NACHRICHTEN

Nach Bombenanschlag: Charlyn erneut erfolgreich operiert

Die zwölfjährige Charlyn, die Ende November bei einem Bombenanschlag in Rudow lebensgefährlich verletzt wurde, ist am Freitag erneut im Unfallkrankenhaus Marzahn operiert worden. „Wir haben ihren Oberarm mit zwei Titanplatten stabilisiert“, sagte Chefarzt Andreas Eisen-schenk. Das Mädchen habe auch die vierte Operation seit dem Briefbomben-Anschlag, bei dem sie sich am rechten Arm schwerste Verletzungen zugezogen hatte, gut überstanden. tabu

Weitere Lieferungen von irischem Fleisch nach Berlin

Am Freitag sind zwei weitere Lieferungen von irischem Schweinefleisch nach Berlin bekannt geworden. Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Verbraucherschutz ging das Fleisch über Italien und ein baye-

ANZEIGE
STAATSKAPELLE BERLIN
CHRISTOPH VON DOHNANYI
 Carter | Strawinsky
 Mendelssohn Bartholdy | Italienische Sinfonie
 030 - 20 35 45 55 16. DEZ | 20.00 Philharmonie
 staatsoper-berlin.de 17. DEZ | 20.00 Konzerthaus

risches Unternehmen an Firmen in Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg. Die Veterinärämter prüften den Rückruf des möglicherweise mit Dioxin belasteten Fleisches. obs

Gedenktafel für Benno Ohnesorg in Charlottenburg enthüllt

Zum Gedenken an den Studenten Benno Ohnesorg, der am 2. Juni 1967 während der Demonstration gegen den Schah von einem Polizisten erschossen worden war, haben Kulturstaatssekretär André Schmitz und Bezirkspolitiker am Freitag eine Informationstafel in Charlottenburg enthüllt. Sie steht am Tatort in der Krümmen Straße 66/67 nahe der Deutschen Oper. CD

TOD AUF DER STRASSE Die Fahrerflucht von Wilmersdorf – und was gegen Unfälle getan wird

Senat will Sicherheit für Fußgänger verbessern

Geplant sind breitere Gehwege, längere Grünphasen und neue Tempo-30-Zonen. Für Modellprojekte stehen bis 2010 zwei Millionen Euro zur Verfügung

VON JÖRN HASSELMANN

Angesichts der vielen im Straßenverkehr getöteten Fußgänger will die Verkehrsverwaltung diese „Risikogruppe“ besser schützen. Im Jahr 2010 soll eine „Fußverkehrsstrategie“ vom Senat beschlossen werden. Vor wenigen Tagen wurde ein privates Planungsbüro damit beauftragt, diese Studie zu erstellen. Dies sagte der für Straßenverkehr in der Verkehrsverwaltung zuständige Referatsleiter Heribert Guggenthaler dem Tagesspiegel. In den vergangenen Jahren war jedes zweite bis jedes dritte Unfallopfer zu Fuß unterwegs gewesen, heißt es in den Unfallbilanzen der Polizei. Auch in diesem Jahr waren 26 von 51 Verkehrstoten zu Fuß verunglückt. Wie Radfahrer gelten Fußgänger deshalb seit Jahren bei der Polizei als „Risikogruppe“. Gefährdet seien vor allem ältere Menschen und Kinder.

Das nun beauftragte Planungsbüro „Spath + Nagel“ soll in den kommenden zwei Jahren nicht nur Gefahrenstellen analysieren, sondern auch zehn Modellprojekte entwerfen, die später berlinweit als Vorbild dienen sollen. Um Ideen zu sammeln, ist das Büro beauftragt, sich in mindestens sechs europäischen Städten, darunter Zürich und London, umzusehen. Zu den geplanten Projekten gehört auch die Umgestaltung von Geschäftsstraßen, um Fußgängern mehr Platz zu schaffen und ihre Sicherheit zu erhöhen.

Zugleich sollen dort Fahrspuren reduziert und Tempo-30-Zonen eingerichtet werden. An Hauptverkehrsstraßen sollen Fußgänger längere Grünphasen erhalten, um Straßen ohne Zwischenstation auf der Mittelinsel überqueren zu können. Gerade bei Ampeln und Mittelinseln „hat Berlin viele Defizite“, sagte Guggenthaler. In Wien zum Beispiel werde Fußgängern durch Blinken des roten Am-

ANZEIGE
DAS UNIVERSUM KLEE
 31.10.08 - 08.02.09
 Neue Nationalgalerie, Berlin
 www.kleeinberlin.org powered by e-on

pellichtes signalisiert, dass ihnen von Autofahrern noch keine Gefahr droht, weil der Querverkehr noch Rot hat. Dieses Blinken ist nach der deutschen Straßenverkehrsordnung (StVO) verboten, für Modellprojekte kann jedoch von der StVO abgewichen werden. Ein Blinken würde vor allem Kindern und Rentnern ein größeres Sicherheitsgefühl geben. Derzeit springt die Ampel meist bereits von Grün auf Rot, wenn die Straße noch nicht einmal zur Hälfte überquert ist – und verunsichert Schwächere.

Zwei Millionen Euro sollen in den nächsten zwei Jahren für die Fußgänger-Modellprojekte zur Verfügung stehen. Eine weitere Million gibt es derzeit jährlich für bessere Fußgängerüberwege.

Vorbild für das neue Programm ist die Radverkehrsstrategie, die 2004 beschlossen wurde – und die aus Sicht des Senats und des Fahrradclubs ADFC sehr erfolgreich ist. So stieg der Fahrradanteil am Gesamtverkehr deutlich auf derzeit zwölf Prozent. In der Innenstadt sind es sogar bis zu 25 Prozent. Die Zahl der getöteten Radfahrer blieb dennoch fast konstant.

Fußgänger profitieren aber auch von anderen Projekten des Senats. So werden im kommenden Jahr 2009 zunächst vier Geschäftsstraßen zu Lasten des Autoverkehrs umgebaut, um dort den Lärm zu verringern. In der Brandenburgischen Straße (Wilmersdorf), der Drontheimer Straße und der Prinzenallee (Wedding) sowie der Dudenstraße (Kreuzberg) entfällt jeweils eine Autospur zugunsten einer Radspur. Neue Mittelinseln sollen Fußgängern das Überqueren der breiten Straßen erleichtern.

Auch auf vielen Gehwegen haben Fußgänger mehr Raum, weil für Radfahrer seit Jahren eigene Spuren auf der Straße markiert werden. Die Radwege auf dem Bürgersteig sollten für Autofahrer einst mehr Platz schaffen – die Folge waren jedoch ständige Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern.

Mutmaßlicher Todesraser stellte sich der Polizei

Der mutmaßliche Raser, der am Mittwochabend die Schauspielerinnen Melek Diehl in Wilmersdorf totgefahren hat, ist gefasst: Am Donnerstagabend stellte sich der 30-jährige Hassan Sven Ch. in Begleitung seines Anwalts auf einer Polizeiwache. Ob er in der anschließenden Vernehmung auch gestanden hat, am Steuer des Unfallwagens gesessen zu haben, wollte die Polizei noch nicht sagen. „Er ist aber dringend tatverdächtig, der Unfallfahrer zu sein“, sagte ein Ermittler. Wegen der Schwere des Delikts hatte am gestrigen Nachmittag die 5. Mordkommission den Fall übernommen. Hassan Ch. sollte noch gestern einem Richter zum Erlass eines Haftbefehls vorgeführt werden. Der Verdächtige, ein Deutscher, soll als Autohändler arbeiten. Nach Tagesspiegel-Informationen soll zudem eine zweite Person zur Tatzeit im Unfallwagen gesessen haben, die noch von der Polizei gesucht wird.

Das Opfer, Melek Diehl, war Theater- und Fernsehschauspielerin. Unter anderem wirkte sie auch in dem Film „Hotte im Paradies“ von Dominik Graf mit. Wie berichtet, wollte die 31-Jährige am Mittwoch gegen 19.10 Uhr die Konstanzer Straße überqueren. Kurz hinter der Zähringerstraße raste ein dunkler Golf auf sie zu und erfasste die Frau. Sie erlag noch auf der Straße ihren schweren Verletzungen. Der Unfallfahrer flüchtete, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Die Polizei hatte anschließend nach einem dunklen VW Golf mit beschädigter Front gefahndet. Anhand der gesicherten Spuren und Glassplitter wussten die Ermittler schnell, dass es sich um einen schwarzen Golf IV handeln musste. Zeugenaussagen führten die Beamten am

Nachmittag dann zu dem gesuchten Fahrzeug. Es wurde in Charlottenburg sicher-gestellt. Noch am Abend fuhren Beamte zur Wohnung der Fahrzeughalterin in der Pestalozzistraße in Charlottenburg. Es handelt sich dabei um die Lebensge-fährtin von Hassan Ch. Offenbar hatte sie



Trauer. In der Konstanzer Straße wurde mit Blumen der Toten gedacht. Foto: ddp

ANZEIGE
ATAILA
 www.fliesen.de

den Wagen an ihren Freund verliehen. Da sie nicht zu Hause war, hinterließen die Beamten eine Zeugenverladung im Briefkasten. Wenige Stunden später, gegen 23.40 Uhr, ging Hassan Ch. mit seinem Anwalt zur Polizei. Seine Lebensge-fährtin wollte sich am Freitag zu den Vorwürfen nicht äußern. TANJA BUNTROCK

Dirty Dancing
 DAS ORIGINAL LIVE ON STAGE
 VON ELEANOR BERGSTEIN

„... sensationell ... besser als das Original!“
 DAS PERFEKTE GESCHENK!
 Ab April im Theater am Potsdamer Platz
 www.dirtydancing.de • 0 18 05 / 44 44

0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen.

Stage ENTERTAINMENT